

Die Bedeutung der BiPRO-Normengeneration RNext aus der Sicht eines BiPRO-Dienstleisters

Im September 2018 hat das Präsidium des BiPRO e.V. entschieden, die Normentwicklung zu modernisieren. Damit sollen die vereinbarten Normen auch in der Zukunft tragfähig bleiben und dem aktuellen Stand der Technik entsprechen.

getProzessbote im Interview mit FINCON-Experten



FINCON ist davon überzeugt, dass der eingeschlagene Weg der BiPRO richtig ist. Daher sind in allen laufenden Arbeitsgruppen und RNext-Projekten Mitarbeiter von FINCON vertreten.

Im Interview mit getProzessbote erläutern Sven Mahncke, Sergius Mohr und Martin Eiser von der FINCON Unternehmensberatung GmbH die Bedeutung von RNext für die Branche.

Was ändert sich durch RNext?

MOHR: RNext ist ein neuer Technologie-Stack, d.h. man setzt nicht mehr auf SOAP/XML, sondern auf REST/JSON. Das spielt für die Fachlichkeit allerdings keine Rolle.

MAHNCKE: Weiterhin soll das Datenmodell anhand von Domänen zerlegt und damit insbeson-

dere für neue Marktteilnehmer leichter verständlich werden.

EISER: Und es soll agiler gearbeitet werden. Das bedeutet, schneller funktionsfähige Ergebnisse zu haben. Also nicht erst viel Papier produzieren, sondern sofort einen Produktentwurf. Das heißt nicht zwingend, dass man insgesamt früher fertig ist, sondern dass man früher nutzbare Zwischenergebnisse und Erfahrungen aus der Praxis hat.

MAHNCKE: Dadurch, dass die Diskussionen über GitLab und Jira verstärkt online geführt werden, wird auch die Kooperation in den Projekten und Gremien auf eine neue Basis gestellt. Außerdem werden die Präsenztermine durch wöchentliche Telefonkonferenzen ergänzt.

EISER: Gerade der Versuch, früh funktionsfähige Services zu erstellen, bringt uns zu dem Grundgedanken der BiPRO zurück, als es gelebt wurde, Normen während der Definition schon bei je-

weils zwei Consumern und Providern zu implementieren, sodass mit ihrem Abschluss der Beweis der Tauglichkeit erbracht war. Dies ist ja bei den jüngeren Normen nur noch selten der Fall gewesen.

Was ändert sich nicht durch RNext?

MAHNCKE: Machen wir uns nichts vor! Der Aufwand, die internen Systeme und Prozesse anzubinden und diese im Maklerkontext zu verstehen, bleibt nach wie vor der größere Aufwand in den BiPRO-Projekten. Daran kann auch RNext nichts ändern.

EISER: Bei Einführung neuer Normen werden in den Unternehmen Change-Prozesse angestoßen, die auch begleitet werden müssen. Die Zusammenarbeit zwischen Consumer und Provider muss weiterhin vertraglich eingefasst werden.

Muss ich mich als BiPRO-Anwender ändern, um RNext betreiben zu können?

MAHNCKE: Nein, das Geschäft bleibt bestimmend für die Prozesse der BiPRO-Teilnehmer. Was sich ändert, ist die Übertragungstechnik. Und damit werden neue Produkte sowie übertragbare Teilprozesse für alle schneller verfügbar.

EISER: Die Fachlichkeit bleibt erst einmal die gleiche. Allerdings bewegen wir uns zukünftig in Teilprozessen und bauen auch das Datenmodell nur für diese Teilprozesse. Da nicht mehr das ganze Datenmodell bei der Realisierung betrachtet werden muss, wird das fachliche Mapping überschaubarer und somit besser verständlich.

Ändern sich die Prozesse in der BiPRO?

MAHNCKE: Das ist ein anderer Aspekt, an dem der Verein noch arbeitet. Wir sind lange gewohnt gewesen, auf bestehenden Normen aufzusetzen. Jetzt geht es darum, neue Perspektiven aufzutun, indem wir stärker an Lösungen zu konkreten Problemen arbeiten. Über Minimum Viable Products lassen sich schnell nutzenbringende Ergebnisse erzielen.

EISER: Die Arbeitsweise innerhalb der Projekte wird sich schon ändern. Das genaue Vorgehen wird derzeit in ersten RNext-Projekten erprobt und erarbeitet. Teilnehmende Unternehmen müssen sich an die neue Vorgehensweise anpassen.

Wie realisiert FINCON den Umstieg?

MOHR: Die FINCON hat seit einiger Zeit einen Adapter im Portfolio, der den Kunden auf Provider- und Consumer-Seite die Implementierung der BiPRO-Schnittstelle abnimmt. Hierbei spielt es keine Rolle, ob es sich um RClassic- oder RNext-Schnittstellen handelt. Der Adapter kann mit beiden Release-Generationen umgehen. So können sich unsere Kunden auf die Anbindung ihrer internen Systeme konzentrieren.

MAHNCKE: Parallel unterstützen wir bei der Anbindung, sodass diese multireleasefähig ist. Auch wenn aktuell noch keine Norm in RNext realisiert ist, gehen wir davon aus, dass sich die

Datenmodelle zwischen 2.7 und RNext nicht stärker unterscheiden werden als z.B. zwischen 2.4 zu 2.7. Weil „Domain driven Design“ eben nur ein Aspekt für die Modernisierungsvorhaben der BiPRO ist.

Wie sieht das Angebot von FINCON zu RNext aus?

MAHNCKE: Wir beteiligen uns an allen AGs und Projekten, mit denen der BiPRO e.V. RNext vorbereitet. Das versetzt uns in die Lage, uns an der Entwicklung von RNext zu beteiligen und umzusetzen, sobald erste Ergebnisse vorliegen.

MOHR: Wir treiben den Prozess mit unseren Erfahrungen aus den

Umsetzungsprojekten und tragen die „Schmerzen“ unserer Kunden in den Verein.



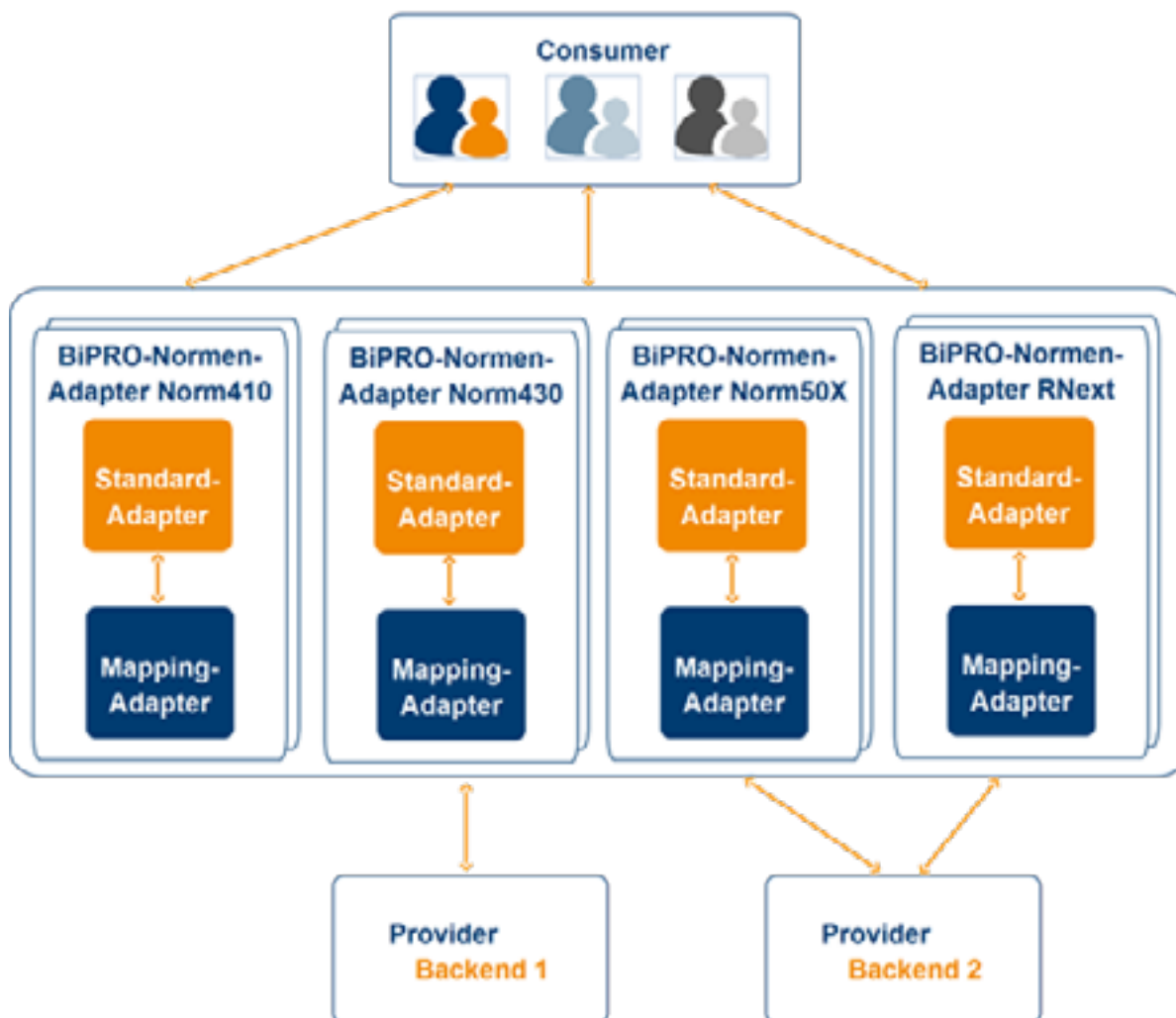
SVEN MAHNCKE ist BiPRO-Consultant und BiPRO-Architekt bei der FINCON Unternehmensberatung GmbH, Mitglied des Fachausschusses sowie Teilnehmer am Projekt ProbAV sowie der RNext-Arbeitsgruppe Organisation.



SERGIUS MOHR ist BiPRO-Architekt bei der FINCON Unternehmensberatung GmbH, Mitglied des Technik-Ausschusses sowie Teilnehmer an der RNext-Arbeitsgruppe Technik sowie an RNext Bestand.



MARTIN EISER ist BiPRO-Consultant der FINCON Unternehmensberatung GmbH, Mitglied des Fachausschusses sowie Teilnehmer der DiOs Bestand und Schaden sowie der RNext-Arbeitsgruppe Fachlichkeit.



Ein Adapter ermöglicht sowohl Services in RNext als auch RClassic umzusetzen.